Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 50

Artikel: Man sieht's

Autor: W.Sch.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Nacht-Landschaft

Enttäuschte Bäume bohren sich in nächtliche Vergessenheit, Verstodte Häuser wollen von einander nichts mehr wissen; Sehr fleine Lichter frifisieren den romantichen Mond (Und flatschen namentlich von hinter den Kulissen).

Ein Hund bellt überzeugt in jene leere Nacht, Entrüstet über diesen Zustand der Moderne: Er horcht auf Untwort, doch entgegen bellt Ihm nur sein leeres Echo aus der leeren Ferne.

Der Mond fteht hoch darüber als ein eigner Geift Und schließt sich ein in pures Elefenbein, Für ihn verschwimmt zu Nacht, was Hund und Lichter heißt, Er hat mit dieser schwarzen Erde nichts gemein.

Leo v. Megenburg

neueste neutralität

Was die Völkerrechtslehrer gepredigt, — Das ist heute so ziemlich erledigt. — Und das Neueste von all dem Neuen, — Den Teufel mag es ersreuen! — Da zibt's eine Neutralität, — Die jeder nach seinem Nutsen versteht. — Eine "wohlwollende" wird sie genannt — Und ist für den Neutralen charmant, — Mit der Peitsche und mit Zuckerbrot — Erlebt er seine liebe Not. — Und wenn er nicht gleich pariert, — So wird er fröhlich blockiert. — Macht geht vor Secht so denken — Die Mächtigen kühl und kränskerber. Recht, so denken — Die Mächtigen kühl und krän-ken — Den Aleinen mit Püssen und Tritten, — Und hat er's nicht höslich gelitten — Und fällt er nicht gleich zur Beule, — Bespeit ihn in der Presse eine Meute. — Doch wenn er sich nichts draus macht -Meute. — Doch wenn er sich nichts draus macht — Und kühn die Drohung verlacht, — Und dem Größen sogt auf sein Geschrei, — Daß der unvervundbar nicht sei. — Wenn er seine Wasse gar zeigt, — Xommt's vor, daß der Größe gar schweigt — Und den Lohgerbern die Selle wegschwimmen, — Wie sinnerlich auch ergrimmen. — Deshalb ist es besser, wir bleiben — Zei der Neutralität, wie wir selber umschreiben, — Wie wir sie selber erkennen und erstätzen — Ahne krokodilische Sähren — Wohlwollend klären - Ohne krokodilische Zähren, ei sie für alle — Und nicht nur in einem Salle. — Wohlwollend aber zumesst — Sei sür uns selber ihr Geist. — Und wer uns zu hindern plangt — Zu tun, wie das Kecht verlangt, — Der erfahre dann früh und spät — Unsere "wohlwollende" Neutralität! -Delpeticus

Man sieht's

Greund Grank hatte im Gefecht mit Engländern einen Beinschuß davongetragen. Bevor er wieder ins Seld rückte, machte er uns seinen Abschiedsbesuch. Unsere Kinder, die den "Greund Dackl!" - so genannt wegen seiner "ausschweifenden" Beine! — sehr gern mochten, brannten darauf, einen leibhaftigen Gelden zu sehen und seinen Berichten zu lauschen. Und Sreund Frank erzählte — unter anderm auch, daß die Engländer nicht besonders gut treffen.

Sofort platte unser Jüngster heraus: "Ja, das sieht man, Herr Frank!"

"Was?" fragte unser Greund verblüfft, "was willst du denn sehen, mein Junge?"

"Sa," meinte der Aleine triumphierend, "wenn sie gut schießen täten, nachher hätten sie dir doch zwischen den Beinen durchschießen muffen!"

Musterbericht vom Balfan

Aus Arnavzwe (?) erhalten wir den Bericht, daß die Gesandten der Berbündeten sich von Strpzewag (?) die Gesandten der Verbündeten sich von Stryzewaz (?) nach Leptschinse (?) zurückzezogen haben. Die serbische Armee (?) unter General Returowassch (?) unternahm gestern bei Obesiinkse (?) einen siegreichen (?) Ungriss auf die Zulgaren (?) und drängten sie bis Noviprzsichend (?) zurück (?). Die Truppen der Cesterreicher sielen hierauf bei Onkuttli (?) dem Seinde in den Kücken (?) und zwangen ihn, die besessige Stellung bei Gropsschinopssch (?) zu überlassen (?). Diese Nachricht erhalten (?) wir von unserem stets unterrichteten (?) Gewährsmanne (?), insolgedessen wir gegründete (?) Beranlassung haben, daran nicht zu zweiseln (?). 3u zweifeln (?).

Die Pantoffelhelden

"Der Teufel hol' den Alkohol," Go lästert kühn der Frauenbund Sür musterhaftes Bürgerwohl, "Denn Alkohol ist nicht gefund."

Und Zürich, das sich Großstadt schimpft, Wird Jahr um Jahr und immer mehr Mit dieser Weisheit Schutz geimpft -Und tut auch schon so ungefähr.

Jum Beispiel so: man sitt "im Arug" Und ist in Stimmung wie noch nie, Man schwelgt in süßem Gelbstbetrug Und fühlt so was wie Poesse,

Da heißt es plötzlich: "Meine Herr'n Sie wissen schon . . . die Polizei . . . Und Bußen zahl'n Sie auch nicht gern . . . Und Mitternacht ist schon vorbei."

Das Einfachste ward hier Problem Und aus dem Schutz ward Tyrannei, Denn jedes Ding hat sein Extrem, Und somit auch die Bolizei.

Und da der Stadtrat dem Verein Der Frau'n nun einmal unterlag, Und muß die Polizeistund' fein, Go setze man sie auf den Tag,

Ist hier mein gutgemeinter Rat Und wohlerwogen Joll für Joll, Und seine Tochter eine Tat, Die Zürichs Ehre retten soll.

Mein Wort: ich kann doch nichts dazu — Der liebe Gott hat's so gemacht: Das Menschlein liebt bei Tag die Ruh' Und amüsiert sich halt bei Nacht.

Erklärung

Mur die von meinem Genius schon geahnten späteren Erfolge der Aleronautik ließen mir meiner Maria Stuart die bekannten Worte:

Eilende Wolken, Segler der Lüfte,

Wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte"

den Mund legen.

Leider wird das letzte Wort dieser Verse von den meisten Sürchern in meteorologischem Sinne umge-deutet, was ich aber für eine Königin nicht gelten lassen darf. Friedrich von Schiller Olymp, bel-etage, rechts

Tatfache

Ein Ehemann ist dadurch schon immer schlecht daran, daß seine Grau denkt:

"Wenn er mich geheiratet hat, ist ihm jede Dummheit zuzutrauen!"

Bur Beschiefung von Borg

Was du nicht willst, daß man den Belgiern in Jpern tu', Das füge - in Görg den Geff'reichern gu!

Empfindlich

Richter (zum Ungeklagten): Gehen Gie mal, wie Sie den Zeugen bei der Rauferei bearbeitet haben, der kann sich ja nirgends mehr sehen lassen.

Seuge (beleidigt einwerfend): Na, na, herr Richter, so schön wie Sie bin ich noch immer!

Subtraktions=Exempel

Lehrer: Wenn man von Saloniki die englisch - französischen Truppen abzieht, was bleibt übrig?

Schüler: Der Rest - den die Bulgaren den Verbündeten geben werden.

Kriegsberichterstattung

des Baron von Münchhaufe

Ich war also dem gien Regiment der ... Jäger als überzähliger Rittmeister zugeteilt. Wir hatten die Aufgabe, den Seind, der eine Mühle, ungefähr 120 Meter von unserer Stellung entsernt, besetzt hielt, in der Nacht vom 11. die 12. November in unsern Besit 3u bekommen. Swischen der Mühle und unserer Stellung war der L...bach, dessen hochgehende Stellung war der L...bach, dessen hochgehende Wogen trübe Eisschollen trieben. Dazu lag 1,50 Meter hoher Schnee und der klare Himmel versprach eine

Der Befehl lautete aber präzis: "Die Schw...-mühle am L... bach muß in der Nacht vom 11. auf 12. November vom zien Regiment der ... Jäger

unfer allen Umständen genommen werden."
Die Oberleitung: S. J., General.
Aun galt es handeln, das Blut meines seligen
Urahnen, des weiland Baron von Münchhausen besten Angedenkens kochte wieder frisch auf in meinen Adern. Ich meldete mich als Sreiwilliger und erbot mich, mit zehn Mann die Nühle zu nehmen.

Da uns keine Pioniere und kein Boot zur Verfügung stand, galt es nun, selbst zu handeln. — Ich ließ eine ziemlich lange Scheune, die ganz aus Holz erstellt war, abbrechen und zirka 500 Meter oberhalb des L.... baches derart auf Alöthen wieder aufrichten, daß es nur einer gewissen Unstrengung bedurfte, um die ganze Scheune in den Bach gleiten

Mein Plan war folgender: Ich wollte, wenn der Mond durch Wolken verdeckt würde, die Scheune ins Wasser gleiten, diese gegen die Mühle treiben lassen und dann derart steuern, daß die rechte vordere Scheunenecke an der Nühle ansließ, die Scheune dann so beidrehen, daß sie eine Berbindung mit dem

diesseitigen (Ise herstellte. — Sie Sache ging, wie ich voraussah. Der Mond verschwand hinter Wolken, die Scheune wurde abgelassen, die rechte vordere Ecke staute an der Mühle, die Scheune drehte bei und — und unter Surrageschrei zog ich an der Spite des zien Kezimentes geschier 30g in die in der Spise des zeit Keyfinsenes in der Mühle ein, nahm zwei Generäle, drei Divisionskommandanten, mehrere Majore, Hauptleute und zirka 12,000 Mann, 160 Geschütze, 30 Maschinengewehre und viele Ariegsbeute gesangen! — Unsere Berluste waren minim. Ein Mann tot, zwei Mann verwundet, eine Marketenderin vermist. — 6. St.

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien, Im Morden, Guden, Often und im Weften, Bon allen Weinen find die alfoholireien. Und zwar die Meilener, die allerbesten.